HAUSHALT 2001 10.11.2000

Malsfeld will Schulden senken

Um rund 580 000 auf dann nur noch 6,1 Millionen Mark will Malsfeld im nächsten Jahr seine Schulden abbauen. Nach dem Rekord in diesem legte Bürgermeister Vaupel fürs nächste Jahr einen eher ruhigen Haushaltsplan vor.

800 000 Mark stehen als Verpflichtungs-Ermächtigung im Haushaltsplan 2001 der Gemeinde Malsfeld. Das Geld ist gedacht, für eine möglich neue Lösung für den Straßenbau rund ums geplante Gewerbegebiet bei Ostheim. Dort protestieren die Bürger gegen eine ortsferne Straßenbauvariante. Gerade wurde wieder ein neues Flugblatt erarbeitet und in der Gemeinde verteilt. Schilder wie dieses stehen an mehreren Stellen im Ort. (Foto: Brückmann)

MALSFELD ■ ■ Das einzig spektakuläre am Malsfelder Haushaltsplan 2001überging Bürgermeister Herbert Vaupel mit einem Nebensatz: Die 800 000 Mark Verpflichtungsermächtigung für 2002 für den Bau einer neuen Autobahnbrücke bei Ostheim kommentierte er lakonisch: „Darüber haben Sie ja schon alles in der Zeitung gelesen."

Tatsächlich stehen im Investitionsprogramm Malsfelds für 2003 eine weitere Million, für 2004 noch einmal 600 000 Mark für die von den Ostheimer so vehement geforderte ortsferne Umgehungsstraße bereit.

Diese Haushalts-Ansätze freilich sind solange nicht mehr als reine Merkposten, wie nicht auch die anderen Mitgliedskommunen des Zweckverbandes bereit sind, ihren Anteil an der Finanzierung der 6,6 Millionen Mark Mehrkosten beim Bau einer neuen Autobahnbrücke mit zutragen. Und dazu, so bestätigte Bürgermeister Vaupel am Rande der Parlamentssitzung, sei derzeit in keiner der anderen vier Kommunen eine Bereitschaft zu erkennen.

Insofern gab es auch für die Gruppe Ostheimer Bürger, die im einheitlichen Sweat-Shirt zur Sitzung am Mittwochabend gekommen waren, keine neuen Informationen, die ihre Hoffnungen auf einen erfolgreichen Kampf gegen die ortsnähere Umgehungsstraße hätten nähren können.

Wasserpreis sinkt

Der von Vaupel eingebrachte Entwurf des Haushalts 2001 kommt bei unveränderten Steuer- und Gebührensätzen ohne neue Schulden aus.

Der Preis für den Kubikmeter Wasser soll sogar von derzeit 2,20 auf nur noch 1,90 Mark sinken. Die Gemeinde gibt dadurch die Einsparungen durch den Abbau der Grundwasserabgabe durchs Land an ihre Bürger weiter.

Trotzdem, so der Verwaltungschef, solle der Schuldenstand um 580 000 Mark reduziert werden und zum Ende nächsten Jahres nur noch 6,1 Millionen Mark betragen.

Im knapp 9,8 Millionen Mark umfassenden Verwaltungshaushalt erwirtschaftet die Gemeinde einen Überschuss von 1,1 Millionen Mark. Als besonders erfreulich hob Vaupel die Einnahmen von rund einer Million Mark aus der Gewerbesteuer hervor. *(tom)*

Nächstes Jahr Verschnaufpause beim Kanalbau

Rund 1,5 Millionen Mark will die Gemeinde Malsfeld im nächsten Jahr für verschiedene Baumaßnahmen ausgeben. Die wichtigsten:

- 110 000 Mark soll das neue Löschfahrzeug für die Wehr in Beiseförth kosten. Mit dieser Anschaffung ist die Ausrüstung der Malsfelder Wehren erst einmal komplett.
- Für die Sanierung der Kirche in Dagobertshausen gibt die Gemeinde erneut 30 000 Mark, 150 000 Mark hat sie bereits in den Vorjahren dafür bereitgestellt.
- Für 30 000 Mark soll die Fassade des Kindergarten Sipperhausen erneuert werden,
- 6000 Mark spendiert die Gemeinde dem Musikzug Malsfeld für neue Uniformen.
- Geprüft wird noch, ob die bereit gestellten 18 000 Mark für einen neuen Wachturm des DLRG am Badeteich in Beiseförth tatsächlich benötigt werden.
- Für die stark sanierungsbedürftige Hochland-Sporthalle in Ostheim stehen zunächst 220 000 Mark bereit, weitere 250 000 Mark wurden als Verpflichtungs-Ermächtigung eingestellt. Allein die Umstellung der Heizung auf Gas wird rund 45 000 Mark kosten. Geprüft wird, so Vaupel, ob das Dach bei der Erneuerung gleich mit einer Solaranlage bestückt wird.
- Der Restausbau der Elfershäuser Straße in der Kerngemeinde wird noch einmal 95 000 Mark kosten.

- Ob die 250 000 Mark für den Ausbau der Stettiner Straße im folgenden Jahr benötigt werden, müsse abgewartet werden, meinte Vaupel. Die Straße müsse sich nach Kanalarbeiten erst setzen.

Nach den millionen-schweren Anstrengungen im Kanalbau der vergangenen Jahre legt die Gemeinde auf diesem Gebiet 2001 eine Verschnaufpause ein. Die allerdings wird nicht von Dauer sein.

Insgesamt 17 Millionen Mark, so Vaupel, müssen bis zum Jahr 2005 von der Gemeinde Malsfeld investiert werden, um alle Ortsteile an die Kläranlage anzuschließen. Dieser Zeitrahmen wird durch EU-Gesetze vorgegeben. Deshalb, so Vaupel, werde der Kanalbau künftig Vorrang vor dem Straßenbau haben. Straßen, in denen Kanäle verlegt wurden, müssten länger liegen bleiben, bis ihre Oberfläche wieder erneuert werden könne. *(tom)*